

## Die Pioniere helfen

Die Schulparteiorganisation beriet auch mit der Pionierleitung, wie die Pionierorganisation im Kampf gegen das Zurückbleiben helfen kann. Hier ging es besonders um eine bessere politisch-erzieherische Arbeit durch die Pionierorganisation und um ihre hauptsächlichste Aufgabe an der Schule: den Kampf um gute Lernergebnisse und Aneignung größter Kenntnisse aller Schüler. Die Parteiorganisation beauftragte den Genossen Pionierleiter, im Freundschaftsrat und in den Pioniergruppen über eine Pionierhilfe für die zurückbleibenden Schüler zu beraten. In den Gruppen sollte eine Bewegung geschaffen werden, die sich das Ziel setzt, daß alle Schüler am Ende des Schuljahres das Klassenziel erreichen.

In den Pioniergruppen gab es bald die verschiedensten Losungen: „Wir stärken unsere Republik, keiner bleibt bei uns zurück!“ und ähnliche. Der Lehrer stellte für die versetzungsgefährdeten Schüler Förderpläne auf, besprach sie mit den Pionieren und den Eltern. Das bewirkte, daß die Pionierhilfe regelmäßig erfolgt und es bei den Schülern keine Überforderung gibt. Die Lehrer organisierten die Arbeit des Kollektivs und lenkten die Förderarbeiten so, daß sich eine systematische Lernarbeit daraus entwickelte und vorhandene Lücken schrittweise beseitigt wurden.

Ständig stand das Hingen um politisch-ideologische Klarheit bei allen Lehrern im Mittelpunkt der Parteiarbeit, ebenso intensiv beschäftigte sich die Parteiorganisation mit der Arbeit unter den Eltern und der Hilfe für die Pionierorganisation. Die Vieren und Fünfen bei einzelnen Schülern zu beseitigen ist ein vielfältiger und nicht einfacher Prozeß. Regelmäßig ließ sich die Parteileitung vom Genossen Direktor und dem Genossen Pionierleiter berichten, welche Ergebnisse im Kampf gegen das Zurückbleiben zu verzeichnen sind. Dabei beobachteten die Genossen aufmerksam die Entwicklung der Leistungen der Schüler.

Schon nach dem ersten Halbjahr konnte festgestellt werden, daß im Vergleich zum Vorjahr 20 Prozent der betreffenden Schüler die Noten 4 und 5 nicht mehr hatten. Bis zum Ende des Schuljahres verbesserte sich der Leistungsstand in allen Klassen weiter. Durch die systematische und gelenkte Förderung der versetzungsgefährdeten Schüler konnte schließlich erreicht werden, daß unsere Schule — wie in den beiden letzten Jahren — keine Sitzbleiber mehr hatte und daß alle Schüler das Klassenziel erreichten. Somit ist auch an unseren Erfahrungen bewiesen: Alle physisch und psychisch normal veranlagten Kinder können das Bildungsziel der 10. Klasse erlangen.

Erich Lange  
Mitglied des ZK.  
Direktor der Oberschule Ehrenberg

*Unsere Lehrer und Erzieher hat die Entwicklung der sozialistischen Schule vor neue pädagogische und methodische Probleme gestellt, deren Lösung die schöpferische Mitarbeit der gesamten Lehrerschaft erfordert. Ich weiß, daß die pädagogische Arbeit eine schwere und verantwortungsvolle Tätigkeit ist. Zugleich gehört sie aber zur schönsten Arbeit, die es im gesellschaftlichen Leben zu erfüllen gilt. Der Lehrer ist der wichtigste Helfer der Werktätigen bei der Erziehung der Jugend und legt durch seine verantwortungsvolle Tätigkeit die Grundlagen für die Entwicklung zur gebildeten sozialistischen Nation.*

Aus der Programmatischen Erklärung  
des Vorsitzenden des Staatsrates, Genossen Walter Ulbricht